

General-Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Amliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

21. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen „Hallesche Familienblätter“ und „Der Vaterfreund“

Halle'sches Tageblatt - Halle'sche Neuzeit - Halle'sche Nachrichten - Halle'scher Lokal-Anzeiger - General-Anzeiger für die Provinz Sachsen.

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten.

Neueste Ereignisse.

Gestern fand in Braunschweig in Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin, sowie vieler anderer Fürstlichkeiten die Vermählung des Herzogentum Johann Albrecht mit der Prinzessin Elisabeth zu Stolberg-Roßla statt.

Der Reichstag erledigte den Nachtragsetat definitiv und beendete ferner die Debatte über Arbeitsnachweise, wobei Abg. Rammann scharfe Angriffe gegen die Regierung richtete. Die nächste Sitzung des Reichstages findet am 11. Januar statt.

Der Biererausschuß der linksliberalen Fraktionsgemeinschaft hat den Entwurf eines Einigungsprogramms und eines Organisationsplans fertiggestellt. Als Namen der gezielten Parteien schlägt der Biererausschuß „Deutsch-französische Volkspartei“ vor.

Die Ueberrahme des „Barfuß III“ für das Reich wird am Montag nach vorhergehender Probefahrt erfolgen.

In Berlin ließ gestern in einer Kammersache der Kriminalbeamte Witz in der Prozess auf den Substituten Schotte, dessen sofortiger Tod herbeigeführt wurde. Witz ist Schwerverletzte.

Im österreichischen Abgeordnetenhaus wurde beschlossen, eine ungarische Demotion abzulehnen, um die Verantwortlichkeit derjenigen Parteien festzustellen, die die Arbeiten des Parlaments hindern. Der tschechische Abgeordnete Szolara sprach 13 Stunden.

Die Besserung im Gesundheitszustand des Königs von Belgien hat gestern Fortschritte gemacht.

In einem Empfang der Gräfin Sponag und der Prinzessin Louise bei ihrem Vater ist zunächst nicht zu denken.

Der neue italienische Botschafter „Gonardo de Wind“ erschien gestern unternachtet über Rom und legte eine Rundfahrt von einigen Kilometern zurück.

Reichstag und Arbeiter.

Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt: Unser sozialer Frieden ist Deutschland noch ziemlich weit entfernt. Diesen Einbruch nahmen die Hörer aus der heutigen Sitzung mit, in der die Vorbereitung der Interventionen über den Bundesarbeitsnachweis der Ruhrschwebel fürhergeleitet wurde. Die langwierige, äußerlich summiert ruhe, in der Schöbe oder pointierte Diskussion allerlei sich nach zwei Gesichtspunkten. Einmal nahmen die Fraktionsrechner Stellung zu der Forderung des parlamentarischen Arbeitsnachweises, dann wurde die sozialpolitische Verantwortlichkeit des Staatssekretärs Dehnbied unterstrichen. Bericht über, gleich dem Großen Volkskongress „Lokomotivführer der Sozialreform“ zu werden, oder wird er zum „Bremser“ sich berufen können? Es fehlte nicht an Missfallen in letzter Richtung. Der im Ruf eines Scharfmäheren stehende Abg. v. Dierken (Rp.) v. B. dankte dem Staatssekretär für seine getrigge „objektive“ Rede, und in demselben Atemzuge plädierte er

für „Ruhe in der Sozialpolitik“. Es war freilich eine vereinzelte Stimme. Mit Recht konnte der Vertrauensmann der christlich-sozialen Arbeiterpartei, Abg. v. Lehrens (wirtsch. Vg.), auf die beim Reichsbureau eingegangenen 118 Initiativanträge sozialpolitischer Inhalts verweisen, die allerdings eine dokumentarische Bestätigung des Willens der großen Mehrheit des Reichstages zum sozialen Fortschritt sind.

Überwiegend ständige Neben, unter Weirbringung einer Fülle von Material, das bei der unangemessenen gefälligen Regelung des Arbeitsnachweisproblems Berücksichtigung werden sollte, hielten die Vgl. Fuhrmann (ntl.), Ranz (freif. Vp.) und Kulierski (Vgl.). Besondere Schärfe aber legte Vgl. Rammann (freif. Vg.) in seine rhetorische, wie immer, vollendete, die Anwesenden in Bann zwingende Kritik. Den „nach-formalistischen“ Standpunkt des Staatssekretärs tabelte er ebenso wuchtig, wie die preussische „Klassenstaatpolitik“ und das Regime der Bergherren. Das Preußen sei „unautonomes“ Vorkaufsrecht habe – ein „vernünftiges“, berichtigte Vgl. Preß (sonl.) – diese Bemerkung des Redners ließ der Präsident nicht zurückgehen. Einen Zwischenfall am Schluss der Rammann'schen Anklage über die auf die Tribüne aber konnte er nicht verhindern. Dort wurde eine Frau durch die Hausbeamten hinausgeschleift, die in den Saal hineingerufen hatte, sie sehe mit sieben Kindern eines. trüben Weihnachtsfest entgegen wegen Mangel ihres Mannes, eines Arbeiters. Erst während der langen Redefertigungsrede des Staatssekretärs Dehnbied legte sich die Unruhe im Saale und auf den Tribünen. Manche schlossen aus dem energischen Akt nach links in der Rammann'schen Rede auf eine Annäherung der frei. Vereinigung an die Sozialdemokratie. Es überließ, daß der eifrige Führer der Nationalsozialisten in Fragen der Arbeiterpolitik stets aus dem radikalsten Standpunkt gestanden hat. Das Redebell zwischen ihm und Herrn Dehnbied war aus ästhetisch von Interesse; dort eine eigenartige Redeform, sorgfältig scharfierter Vortrag, ihre schärfste Seite, nürstern Sachlichkeit. Uebrigens gab der Staatssekretär heut dem sozialen Empfinden breiteren Raum als in seiner getriggen Antwort auf die Interventionen. Das erkannte auch, nachdem die Abg. Schirmer (Rr.) und Vogel (ntl.) geiprochen hatten, Abg. S. a. G. (Soj.), an der sonst der Meinung war, die Arbeiter werden von der parlamentarischen Behandlung der Arbeitsnachweisfrage enttäuscht sein. Nun, an Grundsätzlichkeit ließ sie wohl kaum etwas zu wünschen, und der Reichstag ist als schließlich nicht in seiner Hand, die Regierung zu einem Eingreifen nach dem Willen der Arbeiter zu zwingen. Hoffentlich zerstückt eine solche Sanbhebung des Arbeitsnachweises alle Beforgnisse.

Die Sitzung, die letzte vor Weihnachtsferien, nahm übrigens doch noch einen friedlichen Ausgang, denn Abg. Rammann in scharfste seine Vermure gegen den Staatssekretär nachträglich ein. Des Präsidenten Weihnachtswunsch begnugte also harmonischer Stimmung im Saale.

Der Reichstag ist in die Weihnachtsferien eingetreten, nachdem er seit seiner Eröffnung am 20. November zwölf Sitzungen abgehalten hatte. War auch dieser erste Tagungsabschnitt nur kurz,

so kann man ihm doch eine gewisse Bedeutung nicht absprechen, denn schon die Wahl des Präsidiums brachte die Veränderung in der Konstellation der Parteien zum Ausdruck. Noch scharfer trat dies in der vierstägigen Entscheidung der Reichstagesherren, während welcher nicht nur der neue Schatzsekretär, sondern auch der neue Reichsminister zum Wort kam. Das positive Ergebnis der bisherigen Beratungen kann natürlich nicht groß sein, inwiefern hat der Reichstag die dringenden Arbeiten erledigt und obendrein der ersten Lesung des Etats das Handelsministerium mit England, die Projekte zum Zolltarifgesetz (Sinauschiebung der Hinterbühnen-Verpflichtung bis zum 1. April 1911) und die Nachtragsetats für 1909 definitiv verabschiedet. Der Handelsvertrag mit Portugal, gegen welchen sich sehr erhebliche Bedenken erhoben, wurde einer Kommission überwiehen. Von den bereits zur Verbesserung gelangten Interpellationen seien diejenigen über den tieferen Wertprozess und über den Zwangsarbeitsnachweis der Arbeiter erwähnt. Nach Neujahr wird die Tätigkeit fortgesetzt.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Dezember. (Sofndrichten) Aus Braunschweig wird gemeldet: Mittags fand im herzoglichen Schloss die Trauung des hohen Brautpaars statt, an der sich unmittelbar die kirchliche Trauung im Dom anschloß. Die Gesellschaften verammelten sich hierzu in der Burg Dankwarderode, wo eine Ehrenkommission die Honnours erwies. Der Kaiser führte die Großfürstin Maria Pawlowna von Rußland, der König der Bulgaren die Kaiserin, Prinz Heinrich der Niederlande die Königin der Bulgaren, der Großherzog von Sachsisen die Kaiserin Nikolaus von Griechenland und der Großherzog von Oldenburg die Herzogin Marie Antoinette von Medlenburg. Großfürst Boris von Rußland die Erbprinzessin Irene, die anderen fürstlichen Gäste folgten. Als darauf der Domchor mit einem a cappella-Chor eintrat, nahm sich der Brautigam unter Vorantritt der Brautjungfrauen die Festreden, der Herzog geleitet von der Großherzogin Marie von Medlenburg-Schwerin und der verheirateten fürstlichen Braut von Stolberg-Roßla, die Braut geleitet vom Großherzog von Medlenburg-Schwerin und der Prinzessin zu Stolberg-Roßla. Das Brautpaar nahm vor dem Altare Platz, die fürstlichen Gäste hinter demselben auf dem hohen Chor. Nach Gemeindebegleitung der großherzoglich-medlenburgischen Oberprokureur D. Wolf die Traurede und wieslos nach einem weiteren Chorvortrag die Trauung. Chorvortrag und Gemeindebegleitung schloß die Feier. Dann legte die Braut mit der Brautigam die Hand ein und im feierlichen Zuge verließen die Fürstlichkeiten das Gotteshaus, diesmal auch neubegeisterte hoch Raar voranschreitend, der Kaiser mit der Großherzogin Marie von Medlenburg, während der König der Bulgaren mit der Kaiserin und die übrigen Fürstlichkeiten sich anschlossen. In der Burg Dankwarderode erfolgte nachher eine Gratulationscours für die Fürstlichkeiten, die Gesolge und die Geliebten Fremder hieß.

Am 12. Uhr fand im Ballsaale des Herzoglichen Schlosses ein großes Fest im Saale statt. Hierbei brachte die Gräfin Elisabeth von Medlenburg-Schwerin ein dreimaliges Durra auf das Brautpaar aus. Der Herzog erwiderte in folgendem Trinitätspruch: Eure Kaiserliche und Königliche Majestäten wollen der Herzogin und meinem allerbüchrigsten, tief gefühlten Dank für ihren heutigen gütigen Besuch allerbüchrigst entgegennehmen. Eure Majestäten werden aber auch aus dem besten Jubel, der Ihnen auf dem Herzen ist, die größte dankbarste Anerkennung haben. Bei diesem Kommandement wollte sie ihn verlassen, nötigfalls bei dem Herzog stehen. Wenn es nach ihr gegangen wäre, so hätte der lange Aufenthalt sich auf Station und jahrelange Festungskast gefast machen dürfen. Jedemfalls sollte er seiner Strafe nicht entgehen. Dieses Kommandement ihrer Oberhenen herabsagte die Gräfin und den beiden Kaiserlichen das Unheilartige mitzutheilen und dem Kaiserlichen zu präzisieren, in welchem der Unterzang der russischen Kautants befohlen wurde.

Reinhold zugleich mit der Empfinden führen Götling und die beiden Damen von der Seltschigen Witz ab. Die Baronin meinte unaufrichtig; Socha dagegen sah stumm und tränenlos in ihrer Bange. Man unterwandert aus dem Fenster: ihre Hände waren frampfhaft ineinander verflochten. Was sie eigentlich dachte und fühlte, wußte sie selbst kaum. Ein Schmecken, Entsetzen war in ihrer Seele; jeder Blutstropfen in ihrem Aderis schien zu Eis erstarrt. Götling sah gedankenlos und unglücklich der sich nieder. Dem Diplomaten war er entfallen verborben. Dem harren tränenlosen Schmecken Socha gegenüber verließ ihn die geringe Rebegegendwille, über die er verfügte, ganz und gar; er fürchtete, wenn er es jetzt verdröhte, die eigentliche Schallge anzuführen. „Mein, mein“, verdröhte Götling, außer sich über seine eigene Ungeduldigkeit; nur da ich meine, daß er vielleicht mich nicht sein wird, Ihnen alles zu erklären, so halte ich es für das Beste, Ihnen seinen Brief zu übergeben.“ Socha lächelte ihm mißtrauisch zu; er starrte den Brief zu sich und reichte ihm dann die Hand, die er erdrückend an seine Lippen zog und hierauf schickte. Diese kleine Hand, deren heftiges

Die schöne Exzellenz.

Roman von E. Eschmann.

Es war eine tollköstliche Wohlthat, die er ausrichtete hatte. Er hätte lieber eine Schanze gefühmt. Sein sonst unerschütterlicher Mut ließ ihn wüßig im Stich angesichts der traurigen Aufgabe, die er erfüllen mußte. Er war kein besonderer Verdröher des schönen Geschlechts, aber Socha's Liebe hatte es doch auch ihm angefangen; er kam sich vor wie ein Kenner, den sein Mut zwingt, ein armes Geschöpf zu morden. Dennoch mußte er sich ohne alle Umgehung an sie selbst wenden. Ohne jedes Zögern, sofort mußte er ihr die Dringlichkeit der Gefahr mitteilen und sie an das Sterbett ihres Verlobten führen. Jede verlorene Minute konnte gleichbedeutend sein mit einem „Ja“!

Vor dem Seltschigen Haupte traf er schon eine andere Aufgabe, diejenige der Präsidentin Waldersee. Als Frau Janna war ihm bereits in Gehalt dieser schmählichen Person zuverkommen. Die Baronin zum mindesten hatte schon erfahren, entstellte natürlich und von der hochgestellten Belebung durchdrängt, was vorgesehen war. Er folgte dem meldeuden Diener auf dem Zuge nach. Ein Blick auf die Gruppe im Salon überzeugte ihn von dem Unheil, das die Waldersee bereits angedröht hatte. Socha stand neben ihrem Sessel; sie sah ihm soeben mit weit geöffneten, harren Augen entgegen, und die Baronin eilte händelingend auf ihn zu. „Ein Duelle?“ rief sie hervor. Er bejahte stumm.

„Lol?“ schrie sie auf.

„Nein“ – nicht tot, aber schwer verborben. Sein beher, viel leicht letzter Wunsch ist, die Komtesse zu sehen.“

Socha richtete ihren Blicke zu.

„Was kommt?“ sagte sie mit einer harren Ruße, die erschütternder wirkte als lauter Schmecken aus dem Mund.

Die Waldersee verdröhte, sie zurückzuführen. „Mein teures Kind“, hat sie, fester als unmöglich! Sie wollen zu ihm, nach dem, was geschähen ist, was alle Welt weiß! Nein, nein, überlegen Sie doch! Ihre Ehre, Ihr Stolz müssen es Ihnen verbieten!“

Die großen, bunten Augen der Unglücklichen leuchteten auf im sieberhellen Glanze.

„Ja, ich will zu ihm!“ sagte sie mit erschöfener Stimme. „Er hat sich um der schönen Exzellenz willen geföhnt, und was Sie durchdrillen liegen, was ja wohl wahr sein – er liegt jene andere, nicht mich – aber jetzt, auf dem Sterbett, geht er mir – seiner Braut! Mein Blut ist auf seiner Seite!“ Sie ging.

„Und Sie dulden das, Baronin?“ wandte die Waldersee sich an Frau Lotti. . . .

„Gewiß, ich gebe mit ihr!“

Auf den Wangen der Baronin brannten zwei tiefrote Flecken; ihre tränenvollen Augen blühten unheilvoller denn in der ihrer Weiblichkeit.

„Da Ihre liebenswürdic Mission jetzt beendet ist, hält Sie ja wohl nichts mehr in meinem Hause zurück!“ sagte sie verdröht und eilte dann aus dem Zimmer, am draußen in ein unaufhaltsames Schlagen auszubringen.

Die Waldersee griff nach ihrem Muff und schickte sich an, zu gehen. Sie war blutrot vor Zorn.

„Das hat man nun von seiner guten Ablicht“, sagte sie erittert.

Götling stand der Dame in steifester Haltung gegenüber; sein Blick war sehr feindselig und sein Ton sehr scharf, als er sagte: „Meine Onndige, über Ihre Absichten mache ich mir kein Urteil an; es scheint mir aber, daß der Bericht, den Sie aus einem oder dem anderen Grunde mit solcher Eile hierher brachten, stark mit Unwahrscheinlichkeit überhastet ist. Wahrheit ist nur, daß die schöne Exzellenz Leiche des Duelle war; alle der Ehre meines Freundes zu nahe tretenden Kommentäre dieses Umstandes sind Lüge und Verleumdung!“

„Mein Herr!“ Die Waldersee war buchstäblich nicht imstande, mehr zu sagen. Sie schamte sich paarimal die ein Fühn, denn man ans trösterd gesteht hat, dann wandte sie sich rasch um und ruschte aus dem Salon.

In ihrem Wagen erfiel man wieder einermogenen zu sich.

„Das hatte man aber zu sagen gewohnt, ihr, Präsidentin Waldersee, der geborenen Frein von Albingorsdorf-Wetttershausen!“

Die Waldersee war einem Schlagnus nahe. Götling, dieses Ungeium, der rohe Barbos, mußte zur Verantwortung gezogen

Table with various numbers and small text fragments.

5
 1
 2
 3
 4
 5
 6
 7
 8
 9
 10
 11
 12
 13
 14
 15
 16
 17
 18
 19
 20
 21
 22
 23
 24
 25
 26
 27
 28
 29
 30
 31
 32
 33
 34
 35
 36
 37
 38
 39
 40
 41
 42
 43
 44
 45
 46
 47
 48
 49
 50
 51
 52
 53
 54
 55
 56
 57
 58
 59
 60
 61
 62
 63
 64
 65
 66
 67
 68
 69
 70
 71
 72
 73
 74
 75
 76
 77
 78
 79
 80
 81
 82
 83
 84
 85
 86
 87
 88
 89
 90
 91
 92
 93
 94
 95
 96
 97
 98
 99
 100

abgekündigte Erklärung Suplino mittelst, daß er wie mit Suplino
 persönlich verkehrt habe. Er sei jeder der Meinung gewesen und
 sei nach der Meinung, daß die Regierung in Würme dem Suplino
 Suplino öfter mit kleinen Beträgen zu Hilfe gekommen sei. Suplino
 erklärte darauf, wobei er noch sein Blatt hätten je Geld von der
 Regierung erhalten.

Montenegro.
 Cetinje, 15. Dezember. (Von einem englischen Korresponden-
 ten.) Als in der europäischen Presse entfallenen Mitteilungen
 über die uneheliche Verbindung in Montenegro und in den
 erfinden. Am Ende herrscht vollständige Ruhe und
 Ordnung. Nach die Demonstrationen in Belgrad seien das
 Urteil des Kronensitzers in dem Sommertribunal in Solofin
 zur Geribitung hervor. Diefelben werden als ein Beweis der
 Teilnahme an dem Übertritt betrachtet, mit einer großen Beteiligung
 auch in der vorjährigen Bombenrevolte erhoben wurde. In-
 solgedessen sind die Beziehungen zwischen Cetinje und
 Belgrad gespannt worden. Die letzte Nummer des amtlichen
 „Glas Crnogora“ enthält eine scharfe Gegenzugung auf die
 Bemerkung des Belgrader ministeriellen Organes „Zemogora“,
 daß die Demonstrationen sich mit humanen Gefühlen rechtfertigen
 ließen, indem das genannte montenegrinische Amtsblatt jagte, daß
 die feindlich gesinnten Blätter verästelten, daß die Sommertribunal
 Schlichter und Richter waren, welche für das gleiche Verbrechen
 in allen Säubern mit dem Tode bestraft worden wären.

Frankreich.

Paris, 15. Dezember. Der Kriegsminister teilte in der Militär-
 kommission des Senats mit, daß die Situation bezüglich der
 Beurteilung für das Militär nicht im zureichenden
 herauszubringen sei. Er, der Minister, habe alle am besten
 Anstellungen gegeben, und trotz der Ereignisse der letzten Jahre
 werden Franzosen in kurzer Zeit wieder eine leistungsfähige
 Armee in den Krieg stellen können. Mehrere Verbände
 werden im nächsten Monat in die militärische Aufstellung
 in eine glänzende Stellung bringen. Was die Aeroplane angeht,
 so ist die Regierung der Ansicht, daß die Aeroplane eine
 wertvolle und wirksame Waffe abgeben. Der Minister erklärte,
 daß die anderen Konstruktoren auf der Armee brauchbare Apparate
 aus liefern, insbesondere solche, die ohne Personen tragen
 können. Die leistungsfähigen Aeroplane werden dem Generalstab
 überlassen, eine Anzahl derselben aber auch der Artillerie überlassen
 werden.

Belgien.

Paris, 14. Dezember. Ein belgischer Kreuzfahrtschiff für die
 englische Seeresverwaltung soll der belgischen transporthier
 Firma Debaud in Antwerpen gegeben sein. Das von der
 Firma dem Kriegsmarine in London angebotene Fahrzeug soll einen
 Vermögenswert von 280.000 Francs erhalten, d. h. annähernd
 die dreifache Größe der Zustufnisse vom Jahr der Barrie und der Melpo-
 mène. Die Nachricht wird noch der Bestätigung bedürftig, zumal
 weiter gemeldet wird, daß das Zustufnis ursprünglich für die franzö-
 sische Armee bestimmt gewesen sein soll, daß sich die Verhand-
 lungen aber schließlich hüten und das das Zustufnis nunmehr für
 englische Verwendung gebaut werden soll. Nach den jüngeren Ver-
 suchen, die die transporthier Zustufnis in den letzten Monaten er-
 ritten hat, dürfte es kaum wahrscheinlich sein, daß sich die franzö-
 sische Seeresverwaltung nicht um jeden Preis in den Besitz eines
 brauchbaren Kraftfahrzeugs setzen sollte.

Österreich.

Brüssel, 15. Dezember. (10½ Uhr abends.) (Telegramm.)
 Die der Krankeinführung der Herzogin am dreimaligen mehrjähri-
 gen Veranlassung teils, hat die Beförderung des Gesundheits-
 standes des Königs im Laufe des Tages sich entschieden ge-
 bessert.

Österreich.

London, 14. Dezember. Die Krankheit des Führers der
 ungarischen Partei Csalnads scheint nicht ganz leichtem
 Charakters zu sein. Mr. Walpole selber nach dem am
 11. Dezember ausgegebenen Gutachten der Ärzte an allgemeine
 Schwächung, da der ein Bungenarzt getreten ist. Eine gewisse
 Besserung ist zwar eingetreten, jedoch ist dem Patienten für längere
 Zeit völlige Ruhe anzurathen. Mr. Walpole hat sich gestern zu
 einem sanftmütigen Interaktion der Wandlung nach Wittiginschone
 gegeben. Während seiner Abwesenheit wird Sir Sandars in dem

Bonhonor Wahlbezirk, den Mr. Walpole im Unterhause vertritt, die
 Wahlbewegung leiten. In die Wahlkandidatur hat auch der ältere
 Chamberlain neuerdings wieder eingegriffen, und zwar mit
 einem Brief an den Kandidaten für North Stafford, worin er die
 Überzeugung ausdrückt, daß in allen großen Industriebezirken
 des Landes Anhänger der Tarifreformbewegung im nächsten Wahl-
 kampfe den Sieg erringen werden.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* Berlin, 16. Dezember. (3. B.) Heute Nacht stieß an der
 Charlottenburger Chaussee in der Nähe des Bahnhofes Tiergarten
 das nach Potsdam fahrende Automobil des Kronprinzen
 mit einem entgegenkommenden Privatautomobil
 dadurch zusammen, daß dieses kurz vor dem französischen
 Wagen dessen Vorderrichtung kreuzend in eine Nebenstraße
 einbogen wollte und nun die Chaussee beider Automobile nach
 derselben Seite lenkte. Eintritt der des französischen Auto-
 mobils wurde eingedrückt, und mehrere Fensterhebel gingen zer-
 tanel. Der Kronprinz blieb unverletzt. Sein Adjutant,
 Oberstmann v. Oppen, erlitt leichte Schnittverletzungen, die ihn
 in der Ausübung seines Dienstes nicht hindern. Der Kronprin-
 z selbst die Wundtätigkeit nach Potsdam alsbald in einer Automobil-
 brachtete fort. Das französische Automobil folgte später mit
 eigener Kraft. Den Anfall des anderen Automobils ist nichts
 bekannt.

* Weihenstephan, 16. Dezember. (3. B.) Bei der Rückkehr von der
 Jagd brach an dem Automobil des Schönfährers
 Karl Schlegel ein Motorbremse. Das Fahrzeug fuhr in dem
 Chauffeurgraben und begrub seine Insassen unter sich.
 Der Küchensmeister Karl Schmidt brach dabei übermüdet und
 erlitt einen lebensgefährlichen Schädelbruch. Der Chauffeur
 wurde ebenfalls schwer verletzt. Der Besitzer trug dagegen nur
 leichte Verletzungen davon.

Der Baudirektor Anton Fischer ist in
 Süßbühlgraben auf einer Gehstange mit dem die Straße
 entlang eines Schlangenbals zusammengefahren und gestorben.
 * Leipzig, 16. Dezember. (3. B.) Ein bedeutendes Schiffs-
 unglück fand heute morgen in der Hafen von Frankfurt a. M.
 auf der Fregate „Hermann“ und die Fregate „Ceres“ in den
 Weiden, statt. Das Feuer wurde erst nach Stundenlangem Kampf
 durch die Feuerwehr gelöscht. Die Entschädigung für die
 durch nicht ermittelte. Der entstandene Schaden soll sehr erheblich
 sein.

* Wien, 16. Dezember. 8½ Uhr früh. (3. B.) Am Abend-
 neuhörsaal beendete Hof. Hall um 6½ Uhr morgens sein vier-
 tages Schuln. Die Dringlichkeit des ersten von
 der 27 von den hiesigen Agariens eingehenden Dringlich-
 keitsanträge wurde abgelehnt und die Beratung des zweiten Drin-
 glichkeitsantrages begonnen. Die Sitzung dauert fort.

Die Tage ist annehmender.
 * Brüssel, 16. Dezember. (3. B.) Belgien die Herge fest-
 gestellt haben, daß der König die Nacht auf verbracht hat, fand
 um 4 Uhr früh wieder eine Beratung der Herge statt, deren Er-
 gebnis noch nicht bekannt ist. Der König soll im Laufe des ge-
 stern Abend 2½ Stunden schlafen geseht haben.

* Genoa, 17. Dezember. (3. B.) Otto Beit hat der Lon-
 doner Universität den Betrag von 215.000 Pfund als Alfred Beit-
 Stiftung für medizinische Forschungen gestiftet.
 * Paris, 16. Dezember. (3. B.) In der Nähe des Bahnhofes
 von France auf der Strecke Paris-Bordeaux-Mittelmeer wurde
 gestern abend der schreckliche verhängnisvolle Leichnam
 der Frau Guinin, der Witwe des bekannten Großindustriellen
 und Mitglied des Verwaltungsrates der Kauf von Frankreich,
 aufgefunden. Man vermutet, daß Frau Guinin, die ein Neben-
 buben mit, die Toilette habe benutzen wollen, dabei jedoch eine un-
 rechte Tür geöffnet habe und auf das Gleis gestürzt sei. Die An-
 gehörigen hatten es jedoch für möglich, daß die Frau einem
 Verbrechen zum Opfer gefallen ist, so die Muttpuren auf
 dem Leichnam nicht den Mordcharakter verrätten, und man auch im
 Wogenabteil blinde Haare gefunden, während Frau Guinin graue
 Haare hatte.

* Berlin, 16. Dezember. (3. B.) Auf dem Giffelfturm
 wird gegenwärtig eine Reflektantion errichtet, mit der
 man versuchen will, in direkte Verbindung mit Madagaskar zu

treten. Außerdem wird bemerkt eine von Professor Blondel erfun-
 dene Vorrichtung für drahtlose Telephonie angefertigt, die eine
 telephonische Verbindung zwischen dem Giffelfturm und den
 Inselungen an der Ostküste ermöglichen soll.

„Galleische Humoristische Blätter“.

Der heutigen Nummer liegen die „Galleischen Humo-
 ristischen Blätter“ Nr. 50 für die Zeidler derselben bei.
 Die „Galleischen Humoristischen Blätter“ werden nun an Abonnem-
 ten des „General-Anzeiger“ für den Bezugspreis von monatlich
 10 Bfg. geliefert. Am Dezember erscheinen 5 Nummern.

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle N. O. Braunenstraße 3a.
 Geboren (15. Dezember): Der Diplomatengeler Joseph Sandel
 und Anna Jodler, Braunschweig und Herz 22. — Der Verlagsbuch-
 händler Richard Gerber und Elise Richter, Charlottenburg und Am
 Stücker 4.
 Eheschließung (15. Dezember): Der Arbeiter Karl Schulte
 und Anna Hoffmann, Hildburgh. 3.
 Geboren (15. Dezember): Dem Polizei-Schaffmeister Gustav Dre-
 singer ein S. Harry, Krieger 19. — Dem Polizeihauptmann Ernst
 eine S. Charlotte, Köhlitz 1.
 Geboren (15. Dezember): Die Schillerin Gertrud Hampe
 12 J., Georgstr. 10.

Standesamt Halle S., Steinweg 2.

Aufgegeben (15. Dezember): Der Arbeiter Emal Berger und
 Anna Gärtner, Gr. Märkerstr. 21 und 17. — Der Brauereiarbeiter
 Wilhelm Schimpf und Johanna Rüdiger, 6 und Sonnenberg. — Der
 Schneidermeister Robert Köhne und Friede Schmidt, Schreierstr. 53
 und Zumpfen 5. — Der Brauer Wilhelm Kaufmann und Anna
 Günther, Wurmbergstr. 103 und Mühlweg 8.
 Eheschließungen (15. Dezember): Der Schuhmacher Kurt
 Henke 22. — Der Eisenbahn-Schiffmeister Heinrich Höfer und Joha-
 nna Heller, Bernauerstr. 6 und Schulstr. 28. — Der Kellerer
 Richard Jacoby und Anna Wagner, Freimühlstr. 17 und 19.
 Geboren (15. Dezember): Dem Arbeiter Christian Schindler
 eine S. Maria, Bernauerstr. 21. — Dem Arbeiter Hermann Teubner
 eine S. Friede, Schulbergstr. 4. — Dem Kaufmann Paul Nauth ein S.
 Carl, Wurmbergstr. 20. — Dem Arbeiter Emil Köhler ein S.
 Ernst, Zumpfenstr. 102. — Dem Schneidermeister Karl Koch ein S.
 Walter, Köhlitz 15. — Dem Gelehrten Otto Ghrenow ein S. Otto,
 Köhlitz 13. — Dem Juwelieren Otto Gebhardt ein S. Carl, Berg-
 straße 4.
 Geboren (15. Dezember): Des Inspektors Friedrich Reichs
 Stefan Maria geb. Engel 4 J., Alte Promenade 27. — Der Hof-
 wirthschaftsbesitzer Carl Göbde aus Schloß 33 J., Bergstr. 11. —
 Der Bergarbeiter Max Zimmermann aus Zeutschel, 8. J. totgeb., Köhlitz 1.
 — Der Bandwirth Paul Siefert aus Söfen 23 J., Mühlbergstr. 29.

Hinderrtüte Ausgegeben.

Der Arbeiter O. H. Zänger und A. H. Willenberg, Halle und Reie-
 leben. — Der Schloffer C. M. J. König und Helene Blumhardt, Zeu-
 schn. — Der Steinsetzer E. W. H. Heberberg und M. J. Tempel,
 Eintracht. — Der Schlosser Robert Lohse und Elise Lorenz, Zeile
 und Halle. — Der Schlosser C. D. Schmidt und M. H. Gumbel, Halle
 und Langfur.

Zur Anmeldung im Standesamt ist Legitimation erforderlich.

Was kauft ihr Weihnachten???
 Ein echtes Grammophon oder ein modernes neu
 konstruiertes Musikwerk mit Grammophonanlagen??
 Ganz außer gewöhnlich werden Sie kommen, wenn Sie die große Aus-
 stellung der Firma **Gustav Uhlig**, Inhaber Gebrüder, ohne
 Kaufmann in Magdeburg besuchen. Jedermann würde sich nach einem
 kleinen Geduld und überzeuge sich von der Zahl und Anzahlung
 dieser, Preislisten kostenlos und frei.

Alkoholfreie Parfums

Hohenzollern-Valleien — Mäglöckchen
 Goldschmiede, alte, Flasche Mark 3.— und 6.—
 —————
 hervorragende Qualität, natürlicher, haltbarer
 J. F. Warzelose Söhne, Hof-, S. M. d. Kaiserliche, Berlin
 Vorrätig in allen einschlägigen Geschäften.

Wasserlande: Am 15. Dezember. Weißensees Interpostel + 1,72,
 Halle unterhalb + 2,50, Zerbst, 16. Dezember + 3,04, Bernburg + 2,36,
 Halle Interpostel + 2,98, Oberpostel + 2,10, Dresden + 0,90, Magde-
 burg + 2,02.

Weihnachts-Feiertage

halten wir in grossen Mengen zu sehr mässigen Preisen vorrätig:

Weihnachts-Austern. Feinste Holland, Dtd. 2.50. Hervorragende Qualität.	Weihnachts-Kaviar. Weissler Kaiser-Malossol-Aus- lese, Ia. Malossol-Auslese u. Astrachan, Pfund 12.00, 15.00 u. 18.00.	Gänseleber-Pasteten. Beste Strassburger in Terrinen und Teigkrusten von Mk. 1.40 an.	Weihnachts-Präsenzkörbchen gefüllt ganz nach Wunsch des Bestellers mit Kaviar, Pasteten, feinen Fleisch- u. Wurstwaren, frischen Früchten, Gemüse u. Früchte- Konserven, Kaffee, Kakao, Tee, Schokoladen, feinen Likören, Wein, Champagner, feinen Fisch-Konserven, Dessertfrüchten etc. sowie
Geflügel. Hamburger Milchmast-Gänse, Hähnchen, Enten, Kapannen, Brüsseler Poularden, Perli- hühner, Putzchühne u. Hennen.	Geräuch. Fische. Röhrlachs, Wesserslachs, Eilaa- sel, Süßfisch, echte Kavi, Spurrten, Bücklinge und Plunders.	Fleisch- u. Wurstwaren in grösster Auswahl zu besond. Vorzugspreisen.	Likör-, Wein- und Sekt-Arrangements in der Stadt in offenen, für auswärtig in sicheren Deckelkörbchen, in jeder Preislage von Mk. 6.00 an. Feuer: Heilgoldener Hummer , lebend und gekocht, auch auf Schüsseln garniert, ohne Preisauflschlag.
Wildgeflügel. Schnepfen, franz. Wachstel, Fassanen, Hesselhühner, Birk- hühner u. Hennen, Schneehühner.	Konfitüren. Feinste Wiener, Italiener und deutsche Fabrikate, ganz aparte Neuheiten in allen Preislagen.	Früchte und Gemüse. Frische Prachtvolle Ananas, franz. Kal- villen, Maine Bräun, u. Ameria- Weizenbraten, Mandarinen, Apfelsinen, Artischocken u. alle Sorten franz. Salate etc.	Garnierte Schüsseln und Platten aus unserer Stadtküche mit Ital. Salat, Hammer-Mayonnaise, Fisch-Mayonnaise, Aufschnitt, dir. Braten, Geflügel, sowie einzelne kalte und warme Züschenrichte in aparte, vornehmer und sehr schmackhafter Ausstrührung.
Wild. Spieserrücken und -Keulen, Zehnrieker, -Blätter, Wildhasen.	Schokoladen von Lindt, Fohler, Harott, Caillet, Galt-Peter, Hildebrandt, Pfund 1.20, 1.60, 2.00, 2.40, 3.00 und 4.00.	Getrocknete Früchte. Prachtvolle Wal-, u. Haselnüsse, Para-Nüsse, Schmalmandeln, Trauben-Kostinau, Mastela und Feigen.	Gemüsekonserven, Kompottfrüchte und Fischkonserven zu extra billigen Preisen. Wir bitten die Auslagen und Preise in unseren Schaufenstern zu beachten.
Kaffee. Unsere bekannten Extra-Fest-Mischungen a Pfd. 1.20, 1.40, 1.60 u. 1.80 mit 10% Rabatt in Sparmarken.	Biskuits. Deutsche u. englische in sehr hübschen Mischungen, sowie Einzelsorten, eleganten Dosen und Paketen.	Tee von direktem Bezug in prach- toll aromatischen Mischungen, Pfd. 1.80, 2.20, 3.00 u. 4.00.	

Pottel & Broskowski.
 Prompter Versand nach auswärts.

Lebensmittel!

Junge Schnittbohnen und junge Brechbohnen 2 Pfund-Dose 28 Pf.

Jg. Erbsen 2 Pfd.-Dose 32 Pf.	Pflaumen 2 Pfd.-Dose 42 Pf.	Schnittspargel 2 Pfd.-Dose 58 Pf.	Weizenmehl 4 Pfund 60 Pf.	Walnüsse Pfund 25 Pf.
Jg. Spinat 2 Pfd.-Dose 42 Pf.	Kirschen 2 Pfd.-Dose 65 Pf.	Schnittspargel II 2 Pfd.-Dose 78 Pf.	Sultaninen Pfund 35 Pf.	Hochf. Haselnüsse Pfd. 38 Pf.
Jg. Wachsbohnen 2 Pfd.-Dose 38 Pf.	Mirabellen 2 Pfd.-Dose 72 Pf.	Stangenspargel 2 Pfd.-Dose 85 Pf.	Korinthen Pfund 29 Pf.	Hochf. Paranüsse Pfd. 45 Pf.
Jg. Kohlrabi 2 Pfd.-Dose 32 Pf.	Melange Früchte 2 Pfd.-Dose 85 Pf.	Stangenspargel stark 2 Pfd.-Dose 1 38	Rosinen Pfund 26 Pf.	Hochf. Traubenrosinen Pfd. 65 Pf.
Leipziger Allerlei 2 Pfd.-Dose 48 Pf.	Apfelmus 2 Pfd.-Dose 64 Pf.	Oelsardinen 55 48 32 26 Pf.	Hochf. Mandeln Pfund 1 10	Hochf. franz. Krachmandeln Pfd. 1 00
Jg. Karotten 2 Pfd.-Dose 32 Pf.	Preisselbeeren 2 Pfd.-Dose 68 Pf.	Hering in Gelee 2 Pfd.-Dose 30 Pf.	Zitronat Pfund 50 Pf.	Feinster ger. Lachs Pfund 85 Pf.
Jg. Pfifferlinge 2 Pfd.-Dose 60 Pf.	Erdbeeren 2 Pfd.-Dose 98 Pf.	Rollmöpse Dose 58 Pf.	Margarine Pfund 68 58 48 Pf.	Almeria-Weintrauben Pfund 50 Pf.

Haushalt-Schokolade Pfund 62 Pf.	Marzipan-Kartoffeln 1/4 Pfund 25 Pf.	Honigkuchen 2 Stück 9 Pf.
Block-Schokolade Pfund 62 Pf.	Marzipan-Brote Pfund 95 Pf.	Pfefferkuchen 2 Stück 9 Pf.
Kakao garantiert rein Pfund 75 Pf.	Marzipan-Früchte 2 Stück 9 Pf.	Baumkonfekt 1/4 Pfund 9 Pf.

Baumschmuck

in grosser Auswahl enorm billig.

M. BÄR

Baumkerzen

Karton 30 Stück 20 Pf.

Grosse Ulrichstrasse 54.

Kernige fette Back-Butter
vorzüglich zum Stollenbacken.
F. H. Krause.

Nürnberger Lebkuchen v. Metzger

soeben wieder eingetroffen!

Spekulatius 1/2 Pfd.-Pak. 75 Pf.
Spekulatius ausgew. 1 Pfd. 75 Pf.

Tannenbaumbehang in Biskuit und Schokolade empfiehlt in allen Preislagen

A. Trautwein, Gr. Ulrichstrasse 31.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Die Klugheit gebietet es, für gesunde und reine Luft in den Arbeits- und Verkaufsräumen zu sorgen!

Fügen Sie dem Aufwischwasser pro Eimer einen Esslöffel voll „AUTOMORS“ hinzu und Sie haben gesunde und reine Luft!

Hallorenkuchenbäckerei und Stollenversandgeschäft

von Wilh. Wernicke Inh. Karl Wernicke, Geiststrasse 9

empfiehlt seine :: ff. Christstollen sowie ff. Hallorenkuchen ::

In allen Preislagen, Zutaten nur die besten: Garantiert für Verbrauch von reiner frischer Kuhbutter. 1869. Telephon 2186. 1909.

Schokoladen = Elisen = Makronen = Marzipan = Nuss = Rosen = Lebkuchen,
eigenes Fabrikat.
30 jährige Spezialität. Täglich frisch.
Echt Nürnberger Lebkuchen.
Konditorei Wilhelm,
Leipzigstr. 59, am Riebeckplatz. Tel. 588.

Grosse Auswahl in echten Puppen-Perücken zu billigen Preisen
Zopf-Siebert, Leipzigerstrasse 33.

Kreitenmeyer's Zahnpraxis,
Leipzigerstrasse 8 (vis-à-vis der Ulrichstrasse).
Atelier für modernen Zahn-Erhalt mit und ohne Entfernung des Wurzeins.
Schmerzloses Zahnziehen.
Schnittvolle Plombierungen etc.
Schönebilde Behandlung. - Billige Preise. - Sorgfältige Zahnreinigung. - Elegante Zahnabdrücke.
Telephon 3301.
Über mein schmerzloses Verfahren liegen die Anerkennungs-schreiben im Atelier aus.

Strümpfe
faust man gut im Spezialgeschäft von
Gebr. A. & H. Loesch,
Gr. Ulrichstr. 33 u. Strassens 30.
Plisse! hoch u. nach Gebrauch. Lerehe, Rt. Ulrichstr. 33. Nähmaschinen-Geschäft.

Neu, großer Fang! Große Breitermäße. 14 Sorten auf nur 3 30! Alles in reich u. lecker i. f. Mal u. Nach 20 f. Stück! 1 Dof. ff. Andros 40 ff neu. Delikatesser! 1 Dof. ff. Heilbe i. Gelee 20 Rosinen u. ff. M. Ger. 1 Dof. ff. Ger. in Gelee 1 1/2 Korb. u. 1 Bld. Sardiner. E. Degener, Ewinenmünde 86.